

Macht Esoterik immun gegen Fakten ?

So titelt der Tagesspiegel am 18.11.21 als führendes Leitmedium der Provinzhauptstadt Berlin und legt auch in seiner Onlineversion zum Wochenende nach mit „Niedrige Impfquoten und Waldorfschulen: "Anthroposophen glauben, dass Fakten schädlich sind für junge Kinder“.

Zeitgleich erscheint in der TAZ am 20.11.21 unter dem Titel: „Waldorf, Weleda, Demeter und Co: Die mit ihrem Namen tanzen; Masernpartys und Wiedergeburt – was sind die Anthroposophen für welche?“.

Wie ist derzeit die Faktenlage?

Im GKH liegen auf der Isolierstation sowie auf der Intensivstation mehr geimpfte als ungeimpfte Patient*innen, also über 50%! Für ganz Deutschland liegt der Wert bei über 40%. Die Fallzahlen steigen im gleichen Maße wie vor einem Jahr. Die Inzidenzzahlen sind trotz Impfungen höher als je zuvor. Die Krankenhausversorgung für COVID-Erkrankte ist schlechter als je zuvor: 20% weniger Intensivbetten wegen Pflegemangel durch Abwandern der Pflegenden aus dem Beruf. Notärzt*innen finden für ihre Intensivpatient*innen derzeit wieder keine aufnehmenden Krankenhäuser, Patient*innen versterben erneut auf dem Weg zu ihrem gesuchten Intensivbett. Die Impfzentren wurden geschlossen, trotz klarer Datenlage aus Israel, dass ohne Boosterung der Winter in Deutschland dann wieder wie der letzte wird. Seit über einem Jahr regiert die Bundesregierung mittels „epidemischer Lage von nationaler Tragweite“.

Die Lage ist hochkomplex, aber die politische Haltung ist seit einem Jahr einfach und klar: Die Impfung wird es richten. Allein die Herdenimmunität durch Impfung muss verfolgt werden und bietet angeblich die Lösung. Differenzierte Diskussionen über risikostratifizierte Maßnahmen (siehe Mitarbeiterrundbrief vom 4.3.2020) mit Schutz der Älteren und der Risikogruppen für einen schweren COVID-Verlauf durch Impfungen und strenge Schutzmaßnahmen (Abstand, Masken, Testen der Kontakte etc.) und andererseits deutlich davon abweichende Maßnahmen für Nicht-Risiko-Gruppen, insbesondere bei Kindern und Jugendlichen mit erwogener Möglichkeit einer natürlichen Herdenimmunitätsbildung wurden von Seiten der Politik heftig bekämpft. Derzeit liegen die Inzidenzen bei den 5-12 Jährigen in Berlin und Brandenburg bei über 1000, so dass die natürliche Herdenimmunität nur eine Frage der Zeit ist.

Da das politisch eingeschlagene Konzept derzeit nicht aufgeht, sehen Spahn und mit ihm wohl ein Großteil der Politik das Problem in den Impferweigerern. Aber: Wie kann bei einer Impfdurchbruchsrate von 40%, einem Boosterschutz von ca. 145 Tagen, einem Erkältungsvirus mit hoher Mutagenität das Problem allein bei den 20% Impferweigerern liegen? Welchen Sinn machten die Schulschließungen mit ihren verheerenden Folgen für unsere Kinder, wenn wir nun kein Stück weiter sind? Wie ist dies zu rechtfertigen, wenn Daten belegen, dass Schulen nie Treiber der Pandemie waren?

Trotz hochkomplexer gesellschaftlicher Problematik, bleibt die Politik gebetsmühlenartig bei der Losung: Die Impferweigerer sind das Problem.

Als Nicht-Impferweigerer sehe ich allerdings das Problem woanders, nämlich bei der Politik!

Mit in der Nachkriegsgeschichte nie gelebter politischer und medialer Brutalität wird der Frust der Gesellschaft auf eine Gruppe gelenkt, die nun für alles Leid



stehen soll. Diskriminierung in einer Deutlichkeit, die bei Gender- und Ethnienfragen undenkbar wären. Die Abschaffung der kostenfreien Tests führte ebenso zu einem Anstieg der Inzidenz wie die Diskriminierung der Ungeimpften – und zu weiterem Widerstand. Dabei hat sich selbst in der Kindererziehung herumgesprochen, dass Bestrafung eher resistentes und Belohnung eher konformes Verhalten fördert. Auch die 2G-Regelung diskriminiert die Ungeimpften in einem Übermaß, da bei Impfdurchbrüchen von 40-50% klar ist, dass Impfschutz in falscher Sicherheit wiegt. Denn das Risiko eines falsch negativen Schnelltestes liegt unter dem Risiko einer 2G-Regelung mit Massenveranstaltungen, wie z.B. das Fussballspiel von Herta gegen Union Berlin. Selbst eine 2G⁺-Regelung liegt derzeit nicht wesentlich über einer täglichen Testung von Ungeimpften.

Lenkt die Politik hier von ihrem massiven Versagen ab, so schafft sie es offensichtlich, mit der Zuweisung der Schuld an die Impfverweigerer auch einen großen Teil der Gesellschaft hinter sich zu bringen. Dabei spielen Angst und Unkenntnis der Faktenlage sicherlich auch eine große Rolle, zeigen aber auch, auf welch dünnem Eis gesellschaftliche Solidarität, Toleranz und Transparenz der öffentlichen Medien stehen.

Ein anderes Phänomen hat sich dazu gesellschaftlich entwickelt: Die Anthroposophie und mit ihr die Anthroposoph*innen werden zur Projektion für das esoterisch Dunkle mit einer Flut an Artikeln in Leitmedien, wie der oben zitierte Artikel im Tagesspiegel, der TAZ und der Zeit. Aber auch die SZ spekuliert über die niedrigen Impfquoten im Alpenraum und den Einfluss der Anthroposoph*innen.

Schaut man auf die Früchte der Anthroposophie, so sind GLS Bank, Weleda, Dr. Hauschka, DM-Märkte, Waldorfschulen, Demeter und biologisch-dynamische Landwirtschaft (inkl. Ökologie) und auch die anthroposophischen Kliniken und Heilpädagogik Spitzenreiter in ihren jeweiligen Branchen. Diese kleine gesellschaftliche Gruppe der Anthroposoph*innen schafft es, überall wo sie aktiv ist, in der jeweiligen Branche einen Spitzenplatz einzunehmen und mit den Früchten ihrer Arbeit hohes Ansehen und Wertschätzung aus der Gesellschaft zu erfahren.

Dies kann Nicht-Anthroposoph*innen verunsichern, stellt sich doch die Frage, was diese Menschengruppe so erfolgreich macht? Meist wachsen die schönsten Früchte nicht an kranken und maroden Bäumen, sondern sind Ausdruck deren Gesundheit. Durch Anthroposophie erschließt sich ein erkenntnismäßig differenziertes Menschen- und Weltbild. Dieses Menschen- und Weltbild ist hoch komplex und es bedarf einer intensiven Erkenntnisarbeit. Die Komplexität ist aber nicht der Methode, sondern dem Inhalt, nämlich der Komplexität von Mensch und Welt geschuldet. Wie ungezählte andere Menschen beschäftigen sich auch Anthroposoph*innen mit diesen komplexen Systemen und nutzen dazu die Erkenntnisse der Naturwissenschaften ebenso wie die der Lebenswissenschaften, der Psycho- und Sozialwissenschaften und der Geisteswissenschaften. Dabei stehen die Schulung des Denkens und der Methode, wie Erkenntnis gewonnen wird, im Zentrum, damit sie gemäß des jeweiligen Erkenntnisobjektes in den verschiedenen Wissenschaften genutzt werden können. In der Geisteswissenschaft und Philosophie steht dabei auch die Erkenntnis nicht-sinnlicher Inhalte, nämlich geistiger Erkenntnisse und deren innere Spiritualität (= Esoterik von ἑσωτερικός für „innerlich“) als Möglichkeit für die eigene Ich-Erkenntnis auf der Angebotsliste: Selbsterkenntnis entwickelt sich im Verhältnis zur Welterkenntnis. Wenn also dieses Menschen- und Weltbild Grundlage für die vielen gesunden Früchte

der Anthroposophie ist, stellt sich natürlich die Frage nach dessen Überlegenheit!

So wie für die Politik die Impfverweigerer Projektionsobjekte einer gescheiterten Coronapolitik sind, so sind es für die 4. Macht im Staate, den Leitmedien, offensichtlich die Anthroposophie und die Anthroposoph*innen. Fakt ist, dass das GKH, ein Krankenhaus, das die Anthroposophische Medizin im Namen führt, Hochleistungsmedizin und gesellschaftliches Engagement zeigt. Bezogen auf die Anzahl der Betten und des Personals versorgt das GKH weit mehr Patient*innen mit COVID als die Vivantes-Krankenhäuser oder die Charité mit ihren jeweiligen Mitarbeiter*innen. Keinesfalls verweigern wir hier am GKH die Impfungen, vielmehr haben wir eines der leistungsstärksten Impfbüros errichtet. Interessanterweise ist in der Ausgabe des Tagesspiegel mit seinem Anthroposophie-Bashing gleichzeitig auch ein positiver Bericht über das Impfbüro Havelhöhe zu lesen und das im krassen Widerspruch zu den Aussagen von Herrn Rautenberg steht, der ja auch kaum substanziierte Argumente für seine steilen Thesen anführen kann. Gleiches gilt für das Titelbild, soll es doch suggerieren, die Anthroposoph*innen seien von Vorgestern, auch wenn sie wie bei der Geschichte vom Wettlauf des Igel mit dem Hasen schon immer (an der Spitze) da sind.

Die Projektion eigenen Versagens und eigener Defizite auf elitäre gesellschaftliche Gruppen hat in Deutschland Tradition und muss uns daher als Anthroposoph*innen nicht verwundern. Vielleicht können wir uns in gewisser Weise auch geduldet fühlen und dürfen auch stolz auf unsere eigenen Früchte und Leistung sein. Gleichzeitig sollten andererseits für Politik und Gesellschaft ein (vielleicht therapeutisches) Verständnis entwickeln, wenn ihnen offensichtlich nicht gelingt, was wir hier im GKH schaffen - einen konstruktiven und sozial angemessenen Umgang mit COVID-19: gerade auch wenn wir alle zunehmend erschöpft sind durch die harte Arbeit und wenn uns das Medienbashing frustriert. Zurecht erfahren wir in unserer täglichen Arbeit im Krankenhaus wie auch in der Impfbüro im direkten Menschenkontakt große Dankbarkeit! Auch ich möchte mich im Namen des Leitungskreises bei Ihnen allen für Ihr großartiges Engagement in dieser Pandemiezeit bedanken.

Auch wenn es schwer fällt, die eindimensionale Politikstrategie mit weiterhin alleinigem Glauben an die Impfung zu akzeptieren, sollten wir weiterhin besonnen mit den politischen Verordnungen umgehen und einen für unser Haus angemessenen sozialen Umgang untereinander pflegen und auch in Solidarität in den verschiedenen Berufsgruppen füreinander stehen, damit nicht ein weiterer Pflegeverlust eintritt.

Als Antwort auf die Tagesspiegel-Frage „Macht Esoterik immun gegen Fakten“ frage ich zurück: Braucht es Esoterik um Fakten zu lesen und zu verstehen? Und: Ja, der Mensch muss sich gerade in Krisenzeiten auf sich selbst besinnen. So verstehe ich Esoterik als Erkenntnis des eigenen Geistwesens, um die Kraft für Spitzenleistung zu haben und mit den Göttern zu kämpfen. Und es gilt der Satz Friedrich Schillers: Mit der Dummheit kämpfen Götter selbst vergebens (aus: „Die Jungfrau von Orleans“).

Univ. Prof. Dr. med. Harald Matthes
Ärztlicher Leiter GKH